

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

September

[urn:nbn:de:bsz:31-221057](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221057)

# Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VIII.

September.

Jahrgang 1915.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

**Inhalt:** 1. Hopfenanbau und Hopfenernte im Großherzogtum Baden im Jahr 1915. — 2. Tabakbau in Baden im Erntejahr 1915. — 3. Die Betreibung der Hoheitsgefälle in Baden im Jahr 1914. — 4. Badische Versicherungsgemeinschaft. — 5. Die Lage des Arbeitsmarkts im September 1915. — 6. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915. — 7. Stand und Bewegung der Tierseuchen im September 1915. — 8. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im September 1915. — 9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im September 1915. — 10. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im August 1915. — 11. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im September 1915.

## 1. Hopfenanbau und Hopfenernte im Großherzogtum Baden im Jahr 1915.

Anlässlich der gemeindeweisen Ermittlung der Anbauflächen zu Anfang Juni 1915 wurden insgesamt noch 39 Gemeinden mit mindestens 5 ha Hopfenanbaufläche (sogen. „Hopfengemeinden“) festgestellt mit einer Gesamthopfenanbaufläche von 800 ha. Davon waren Neuanlagen aus dem Erhebungsjahr (1915) rund 5 ha und aus dem Vorjahr (1914) rund 67 ha, während 728 ha früher angelegt wurden. Im Jahr 1914 waren 43 „Hopfengemeinden“ mit zusammen 932 ha Hopfenland vorhanden. Es ergibt sich hiernach ein Rückgang sowohl bei den Gemeinden um 6 wie bei deren Hopfenanbaufläche um 132 ha (= 16,5 %).

Nach den Ertragsmeldungen, die zum Teil bei den amtlichen Ernteberichterstellern, zum Teil unmittelbar bei den betr. Gemeindebehörden eingefordert wurden, brachte das gesamte Hopfenland von 800 ha einen Gesamtertrag von 6314 dz, darunter 513 dz Junghopfen (10 dz von den Neuanlagen des Jahres 1915 und 503 dz von denen des Jahres 1914). Von dem Ertrag der älteren Hopfenfelder mit 5801 dz erhielten die Qualitätsnote „sehr gut“ 110 dz, „gut“ 2337 dz, „mittel“ 3346 dz und „gering“ 8 dz.

Nimmt man die auf den Landeskommissärbezirk berechneten Durchschnittserträge der „Hopfengemeinden“ auf den Hektar auch bei der Ertragsberechnung für das von der Berichterstattung nicht erfasste Hopfenland der Einzelgemeinden unter 5 ha (im ganzen 110 ha) in den einzelnen Landeskommissärbezirken als Durchschnitt an, so ergibt sich für die gesamte im Juni lfd. Jz. festgestellte Hopfenanbaufläche des Großherzogtums mit 910 ha (gegen 1043 ha im Vorjahr) ein Gesamtertrag an Hopfen von (6314 + 910 =) 7224 dz, und zwar 567 dz Junghopfen, 133 dz von älteren Anlagen mit der Qualitätsnote „sehr gut“, 2806 dz mit der Qualitätsnote „gut“, 3708 dz mit der Qualitätsnote „mittel“ und 10 dz mit der Qualitätsnote „gering“. Im Landesdurchschnitt wurden vom Hektar 7,9 dz Hopfen geerntet gegen 13,9 dz (insgesamt 14470 dz) im Jahr 1914, 4,4 dz (insgesamt 4450 dz) im Jahr 1913, 11,6 dz (insgesamt 11760 dz) im Jahr 1912 und 3,2 dz (insgesamt 3610 dz) im Jahr 1911.

## 2. Tabakbau in Baden im Erntejahr 1915.

Nach den Angaben der Großh. Zoll- und Steuerdirektion beträgt die Gesamtfläche der mit Tabak bepflanzten Grundstücke im Erntejahr 1915 rund 3586 ha gegen rund 4280 ha im Erntejahr 1914; es ist also eine Abnahme von 694 ha oder 16,2 % zu verzeichnen, während im Jahr 1911 noch ein außerordentlich hoher Stand von 7211 ha zu verzeichnen war. Der verhältnismäßig große Ausfall im Anbau dieser Pflanze hat seine Ursache wohl darin, daß ein erheblicher Teil der früher mit Tabak bebauten Grundstücke während des Krieges mit Getreide und andern Nahrungsmitteln angepflanzt wurde. Auch die Zahl der Tabakpflanzler ist naturgemäß erheblich zurückgegangen, und zwar von 23 886 im Jahr 1914 auf 20 511 im Berichtsjahr, mithin um 3375 Pflanzler oder 14,1 %.

Den kleinbäuerlichen Verhältnissen unseres Landes entsprechend wurden fast durchweg kleine Flächen bebaut; im Verhältnis zur Anzahl der Pflanzler ist daher die Zahl der mit Tabak be-

pflanzten Grundstücke eine beträchtliche. Letztere beläuft sich im Berichtsjahr auf 31 154 gegen 36 668 im Vorjahr, sie hat also um 5514 abgenommen. 29 786 Grundstücke hatten einen Flächeninhalt von 4 Ar und mehr, während die restlichen 1368 weniger als 4 Ar maßen.

Die größten Tabakflächen entfallen auf die Hauptamts- bzw. Finanzamtsbezirke Mannheim (rund 591 ha), Lahr (513 ha), Achern (465 ha), Karlsruhe (400 ha) und Schwetzingen (360 ha); in weiterem Abstand folgen die Bezirke Offenburg mit 260 ha, Bruchsal mit 241 ha und Sinsheim mit 216 ha; in den übrigen Bezirken waren unter 200 ha angepflanzt, wie aus der nachstehenden Tabelle hervorgeht:

Hauptamts- bzw. Finanzamtsbezirke	Zahl der Tabakpflanzler	Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke			Flächeninhalt der Grundstücke	
		von weniger als 4 a Flächeninhalt	von 4 a und mehr Flächeninhalt	zusammen	a	qm
Achern . . . . .	3 113	92	3 863	3 955	46 564	53
Baden . . . . .	852	37	929	966	9 643	46
Bretten . . . . .	1 220	185	1 222	1 407	11 211	67
Bruchsal . . . . .	1 896	174	2 486	2 660	24 124	39
Emmendingen . . . . .	385	16	481	497	5 299	27
Freiburg . . . . .	312	17	351	368	3 657	89
Heidelberg . . . . .	621	24	1 064	1 088	17 758	82
Karlsruhe . . . . .	1 999	129	3 962	4 091	40 028	80
Lahr . . . . .	3 129	92	4 488	4 580	51 352	15
Mannheim . . . . .	1 465	11	3 000	3 011	59 157	63
Mosbach . . . . .	190	30	190	220	1 778	02
Müllheim . . . . .	9	2	7	9	85	—
Offenburg . . . . .	1 684	45	2 382	2 427	26 003	08
Pforzheim . . . . .	138	26	136	162	1 075	24
Rastatt . . . . .	93	10	98	108	778	74
Schwetzingen . . . . .	1 484	3	2 785	2 788	36 030	78
Singen . . . . .	3	2	1	3	11	48
Sinsheim . . . . .	1 765	335	2 111	2 446	21 628	81
Tauberbischofsheim . . . . .	59	70	13	83	216	13
Wertheim . . . . .	194	68	217	285	2 258	21
Zusammen . . . . .	20 511	1 368	29 786	31 154	358 664	10

### 3. Die Betreibung der Hoheitsgefälle in Baden im Jahr 1914.

Zur Betreibung der Hoheitsgefälle können drei Gruppen von Amtshandlungen notwendig werden: Mahnungen, Fahrnispfändungen und Fahrnisversteigerungen. Diese drei Arten der Betreibung werden entsprechend der Säumnigkeit des Schuldners in angemessenen Zeiträumen nacheinander vorgenommen, mit der einen Ausnahme, daß seit dem Inkrafttreten der Justizgefällordnung (1. Januar 1912) bei den Justizgefällen nicht mehr gemahnt wird; im übrigen sind dieselben aber anwendbar sowohl einerseits bei den direkten Steuern und bei der Verkehrs-, Erbschafts- und Schenkungssteuer, als auch andererseits bei den Justiz- und Polizeigefällen und bei den Steuerstrafgefällen.

Die Zahl der Mahnungen belief sich im Jahr 1914 auf 387 059 gegenüber 364 354 im Vorjahr, also ein Mehr von 22 705 Mahnungen.

Bleibt die ordnungsmäßige Mahnung ohne Erfolg, so wird zur Fahrnispfändung geschritten, die meistens die Wirkung hat, daß auf Erscheinen des Vollstreckungsbeamten die Schuld bezahlt wird. Man zählte im Berichtsjahr 135 106 solcher Fälle gegen 143 742 im Jahr 1913. Verhältnismäßig häufig, nämlich in 80 123 Fällen (1913: 62 691) war der Pfändungsversuch auch erfolglos. Vollzogen wurde die Pfändung 3252 mal (1913: 3905 mal). In Hundertteilen ausgedrückt wurden demnach von den insgesamt 218 481 Fahrnispfändungen 61,84 durch Zahlung auf Erscheinen des Vollstreckungsbeamten, 36,67 durch fruchtlosen Pfändungsversuch und 1,49 durch vollzogene Pfändung erledigt.

Von den vollzogenen Pfändungen führten 154 Fälle oder 4,74 % zur Versteigerung. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Fahrnisversteigerungen um 17 abgenommen.

#### 4. Badische Versicherungsgemeinschaft.

Die Zuanpruchnahme der badischen Versicherungsgemeinschaft für notleidende Risiken, über deren Bedeutung in der Februar-Nummer des Jahrgangs 1913 der Statistischen Mitteilungen (Seite 17) berichtet wurde, nimmt von Jahr zu Jahr zu. Im Jahr 1914 wurden insgesamt 904 Anträge (32 mehr als im Vorjahr) gestellt, von denen 891 (41 mehr als im Vorjahr) durch Aufnahme in die Gemeinschaft und 13 (wie im Vorjahr) durch Übernahme der Versicherung in den freien Verkehr erledigt wurden.

Unter Abrechnung der inzwischen erloschenen Versicherungen verblieb auf Ende 1914 für die Versicherungsgemeinschaft einschließlich des Bestands aus dem früheren Abkommen mit dem Deutschen Rhönig ein Gesamtbestand von 1883 Policen mit 15 808 816 *M* Versicherungssumme.

Das Geschäftsjahr 1914 verlief für die Gemeinschaft wenig günstig. Einer Prämieinnahme von 81 116 *M*, in der auch die Prämienteile für die besseren, nicht notleidenden Risiken der Versicherten eingerechnet sind, standen nicht weniger als 154 686 *M* Schäden gegenüber, so daß einschließlich der anteiligen Verwaltungskosten mit 12361 *M* das Jahr mit einem Verlust von 85 931 *M* abschloß. Die Minderung der Prämieinnahme ist durch den Übergang einer großen Versicherung in den freien Verkehr bzw. Unversichertlassen größerer Kohlenlager entstanden.

In den sieben Jahren des Bestehens der Gemeinschaft vereinnahmten die Gesellschaften für sie 302 595 *M*, während die Schäden allein 431 220 *M* erforderten. Bei einer Einrechnung der anteiligen Verwaltungskosten mit 53 249 *M* brachte somit die Versicherungsübernahme der notleidenden Risiken den Gesellschaften bis jetzt einen Gesamtverlust von 181 874 *M*.

#### 5. Die Lage des Arbeitsmarkts im September 1915.

Infolge weiterer Einberufungen zum Heeresdienst und des dadurch bedingten Rückgangs der Arbeitsuchenden männlichen Geschlechts haben sich die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt derart verschoben, daß bei der Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise eine andauernde Abnahme von Angebot und Nachfrage für die männliche und eine ständige Zunahme für die weibliche Abteilung eingetreten ist. Während in normalen Zeiten die Zahl der männlichen Arbeitsuchenden mehr oder weniger erheblich die Zahl der vorhandenen offenen Stellen übersteigt und bei der weiblichen Abteilung die vorhandenen Arbeitskräfte nur selten zur Deckung des Bedarfs ausreichen, ist es jetzt gerade umgekehrt. Bei der männlichen Abteilung kamen im September 1915 auf 100 offene Stellen nur noch 90 Arbeitsuchende, bei der weiblichen Abteilung dagegen 146. Wie stark das Verlangen nach männlichen Arbeitskräften ist, geht daraus hervor, daß 65 vom Hundert dieser Arbeitsuchenden in Stellung gebracht werden konnten.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten für die wichtigeren Berufe folgendes:

##### a) Männliche Abteilung:

Für die Landwirtschaft waren etwas mehr Arbeitskräfte zur Beendigung der Feldräumungsarbeiten und der Kartoffelernte benötigt. Auch die Weinernte, die in manchen Gegenden befriedigend ausgefallen ist, machte sich in dieser Beziehung fühlbar. Durch Verwendung von Kriegsgefangenen wird dem da und dort empfundenen Leutemangel in etwas abgeholfen. In Heidelberg und Karlsruhe waren tüchtige Gärtner gesucht und nicht in genügender Zahl zu erhalten. Konstanz hat andauernd Mangel an tüchtigen Pferde- und Bauernknechten, Melkern und jungen Burschen, die in der Landwirtschaft aufgewachsen sind. — Fortwährend gesucht und fast nirgends in genügender Weise zu beschaffen sind Arbeitskräfte für die Betriebe der Metallverarbeitung und der Maschinenindustrie. Besonders begehrt sind an den meisten Plätzen Metallarbeiter aller Art, wie Blechner, Installateure, Schlosser, Eisendreher, Schmiede, Wagner, ferner Elektromonteur und Elektrotechniker; die zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte reichen bei weitem nicht zur Deckung des Bedarfs. In der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war der Geschäftsgang gegenüber dem Vormonat wiederum etwas belebter; es konnten insgesamt 579 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden gegen rund 500 im August lfd. Jrs. Ganz besonders waren Goldschmiede jeder Art sowie Medaillons- und Ringmacher sehr gesucht. — An Steinhauern war Mangel in Karlsruhe und Konstanz. — Die Zahl der arbeitssuchenden Textilarbeiter vermehrte sich in Freiburg durch die aus dem Münstertal dorthin geflüchteten Elässer. — Buchbinder konnten in Freiburg ziemlich gut untergebracht werden. — In Baden-Baden fehlte es an Postlerern, in Bruchsal war eine größere Anzahl Sattler für Heereslieferungen nach auswärts verlangt, in Freiburg konnten

Tapeziere befriedigend untergebracht werden. — Vermehrter Bedarf machte sich für Schreiner bemerkbar in Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Konstanz und Mannheim, für Küfer in Karlsruhe und Waldshut; die Auftraggeber konnten nicht immer befriedigt werden. — In den Nahrungs- und Genussmittelgewerben verzeichnet Baden-Baden, Freiburg und Karlsruhe Mangel an Metzgergesellen, auch Müller waren an den beiden letzten Plätzen stets begehrt, während Bäcker mancherorts leichter zu beschaffen waren. Beim Arbeitsamt Bruchsal waren Zigarrenarbeiter nach auswärts und Tabakarbeiter für Bruchsal verlangt. — An Schuhmachern fehlte es in Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe, Konstanz und Pforzheim, an Schneidern in Bruchsal, während sich in Freiburg solche in genügender Zahl meldeten. Immer fühlbarer wird der Mangel an Freiseurgehilfen, so in Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz und Pforzheim. — Bei den Baugewerben war Arbeitsgelegenheit für Maurer und Zimmerleute in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Konstanz, Mannheim; Pforzheim meldet fast völligen Stillstand im Baugewerbe und nur ganz geringe Vermittlungsergebnisse. — Im Freiburger Buchdruckergerbe sind zurzeit fast alle arbeitssuchenden Gehilfen untergebracht; in Karlsruhe hielt der Mangel an Buchdruckern weiter an. — Fabrikarbeiter waren in Bruchsal mehr verlangt als im Vormonat, doch wurde die Arbeit bei den im Verhältnis zur allgemeinen Preissteigerung etwas zu geringen Löhnen nicht gern angenommen. — In der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal ist ein Rückgang der stellensuchenden Handlungsgehilfen zu verzeichnen. Im Gegensatz dazu melden sich noch reichlich weibliche Kräfte, nach denen, wegen Mangels an männlichen, regere Nachfrage besteht. — Sehr ungünstig liegen in Freiburg die Verhältnisse für das Gastwirtsgerbe, nachdem der Sommerbetrieb seinem Ende zugeht. An männlichem Personal ist hier fast gar kein Bedarf. Aus dem gleichen Grunde hat in Baden-Baden die Nachfrage nach Kellnern und Köchen nachgelassen, doch ist die Vermittlung immer noch als gut zu bezeichnen. — In außerordentlichem Maße tritt wieder die Gelegenheitsarbeit hervor und Mangel an Arbeitskräften macht sich allenthalben fühlbar. Besonders schwer waren Erdarbeiter zu beschaffen in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg und Karlsruhe; Heidelberg und Karlsruhe hatten Mangel an Auskäufern und Hausburschen, während in Konstanz ein gewisser Überschuss an solchen Hilfskräften bestand.

Beim Landesarbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte, der dem Karlsruher Arbeitsamt angegliedert ist, wurden im Berichtsmonat 168 offene Stellen angemeldet; 68 Kriegsinvaliden haben um Beschäftigung nachgesucht und von 30 wurde bekannt, daß sie in Stellung gebracht wurden.

Die Unterstützungsgesuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich im September auf 177, d. i. 93 weniger als im Vormonat.

#### b) Weibliche Abteilung:

Bei dem zunehmenden Andrang von Arbeitssuchenden wird die Unterbringungsmöglichkeit immer schwieriger. Es wird wiederholt davor gewarnt, ziellos in der Stadt Arbeit aufzusuchen, da hier genug Kräfte zur Verfügung stehen. Für die Textilarbeiterinnen ist durch die Beschlagnahme der Baumwollbestände da und dort Arbeitslosigkeit eingetreten. In Freiburg hat sich die Zahl der weiblichen Arbeitssuchenden durch die aus dem Münsfertal geflüchteten Esässerinnen, zum großen Teil Textilarbeiterinnen, vermehrt. Es ist jedoch gelungen, manche davon in andern Stellen unterzubringen. In Bruchsal waren nur Zigarren- und Tabakarbeiterinnen bei dem außerordentlich guten Geschäftsgang der Zigarrenfabriken sehr gesucht, aber nicht zu bekommen. In Baden-Baden war es im Wirtschaftsgewerbe noch gut, während in Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe, Konstanz und Mannheim der Bedarf hinter dem Angebot weit zurückbleibt, auch für häusliche Dienstboten ist die Nachfrage an den meisten Plätzen zurückgegangen, während Mädchen vielfach im Überfluß vorhanden sind. Darunter sind da und dort solche, die infolge Arbeitseinschränkungen in Fabriken arbeitslos geworden sind. Weibliches Hauspersonal aller Art war nur in Pforzheim stets gesucht und es konnten nicht alle Aufträge erledigt werden. Frauen für Stundenarbeit und zum Waschen und Putzen waren in Karlsruhe und Mannheim fortwährend verlangt. Aufträge zum Nähen für Heimarbeiterinnen waren beim Arbeitsamt Karlsruhe wieder reichlich eingelaufen und es konnten rund 700 Beschäftigungsanträge vermittelt werden.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im September 1915 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	8 640	5 873	14 513
Arbeitssuchenden . . . . .	7 783	8 560	16 343
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . . .	5 086	4 458	9 494

## Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im September 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeits-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (August 1915)	im gleichen Monat des Vorjahres (Sept. 1914)
<b>I. Männliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . . . .	251	50	218	12	86,9	185	73,7	84,9	97,4	163,4
Bruchsal . . . . .	406	123	141	2	34,7	114	28,1	80,9	31,4	142,9
Durlach . . . . .	121	80	37	—	30,6	16	13,2	43,7	50,8	138,4
Eberbach . . . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . . . .	2 011	525	1 429	133	71,1	1 014	50,4	71,0	97,7	132,0
Heidelberg . . . . .	525	84	421	49	80,2	294	56,0	69,8	97,8	204,8
Karlsruhe . . . . .	1 193	40	1 360	12	114,0	936	78,5	68,8	124,9	143,5
Konstanz . . . . .	406	62	312	9	76,8	196	48,3	62,8	84,4	250,6
Lahr . . . . .	91	26	63	3	69,2	41	45,1	65,1	65,3	—
Lörrach . . . . .	205	22	162	—	79,0	107	52,2	66,0	95,4	225,5
Mannheim . . . . .	1 806	195	1 922	184	106,4	1 205	66,7	62,7	117,1	194,9
Mühlheim . . . . .	79	16	87	19	110,1	45	57,0	51,7	112,3	210,1
Offenburg . . . . .	202	25	236	6	116,8	78	36,1	30,9	129,8	280,6
Pforzheim . . . . .	931	112	1 084	156	116,4	654	70,2	60,3	136,5	127,2
Rastatt . . . . .	233	—	175	13	75,1	130	55,8	74,3	101,9	145,3
Schopfheim . . . . .	29	8	46	—	158,6	11	37,9	23,9	188,2	940,0
Sillingen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . . . . .	85	44	15	3	17,6	2	2,4	13,3	19,6	107,7
Weinheim . . . . .	66	9	74	20	112,1	13	19,7	17,6	90,2	149,5
<b>Summe I</b>	<b>8 640</b>	<b>1 421</b>	<b>7 783</b>	<b>621</b>	<b>90,1</b>	<b>5 036</b>	<b>58,3</b>	<b>64,7</b>	<b>104,9</b>	<b>164,8</b>
Dagegen im August 1915	8 742	1 373	9 166	843	104,9	5 559	63,6	60,6		
Abnahme (—)	— 102	—	— 1 383	—	—	— 523	—	—		
im Sept. 1914	9 624	891	15 864	2 474	164,8	7 535	78,3	47,5		
Abnahme (—)	— 984	—	— 8 081	—	—	— 2 499	—	—		
<b>II. Weibliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . . . .	356	47	395	52	111,0	328	92,1	83,0	104,7	108,0
Bruchsal . . . . .	110	11	146	15	132,7	87	79,1	59,6	120,5	106,1
Durlach . . . . .	5	—	10	—	200,0	1	20,0	10,0	135,7	471,4
Eberbach . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . . . .	807	148	1 581	238	195,9	524	64,9	33,1	183,2	169,5
Heidelberg . . . . .	197	22	393	31	199,5	141	71,6	35,9	171,8	168,3
Karlsruhe . . . . .	1 791	52	1 869	37	104,4	1 379	77,0	73,8	107,4	103,1
Konstanz . . . . .	150	6	327	24	218,0	100	66,7	30,6	179,2	155,9
Lahr . . . . .	34	—	91	30	267,6	31	91,2	34,1	184,4	—
Lörrach . . . . .	40	—	136	42	340,0	39	97,5	28,7	266,7	186,2
Mannheim . . . . .	1 575	41	1 795	52	114,0	1 263	80,2	70,4	113,2	116,8
Mühlheim . . . . .	45	7	75	13	166,7	31	68,9	41,3	206,3	172,5
Offenburg . . . . .	85	6	204	22	240,0	48	56,5	23,5	161,7	146,3
Pforzheim . . . . .	492	72	1 197	386	243,3	346	70,3	28,9	253,3	112,5
Rastatt . . . . .	123	—	202	26	164,2	118	95,9	58,4	200,0	105,0
Schopfheim . . . . .	15	4	58	11	386,7	6	40,0	10,3	335,7	180,0
Sillingen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . . . . .	7	4	2	—	28,6	—	—	—	83,3	66,7
Weinheim . . . . .	41	9	79	20	192,7	16	39,0	20,3	187,8	150,0
<b>Summe II</b>	<b>5 873</b>	<b>429</b>	<b>8 560</b>	<b>999</b>	<b>145,8</b>	<b>4 458</b>	<b>75,9</b>	<b>52,1</b>	<b>144,3</b>	<b>129,8</b>
Dagegen im August 1915	5 486	467	7 917	998	144,3	4 128	75,2	52,1		
Zunahme (+)	+ 387	—	+ 643	—	—	+ 330	—	—		
im Sept. 1914	5 305	412	6 886	596	129,8	3 928	74,0	57,0		
Zunahme (+)	+ 568	—	+ 1 674	—	—	+ 530	—	—		

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 90,1 bzw. 145,8 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 64,7 bzw. 52,1 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 58,3 bzw. 75,9 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 45,2 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 60,6 und bei der weiblichen Abteilung 31,2 vom Hundert; davon waren ungefähr 9 Zehntel der männlichen und etwas über die Hälfte der weiblichen Arbeitsuchenden unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungsinrichtungen (nicht gewerbemäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 40 Handwerker-Innungen, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Bahr, Offenburg, Pforzheim und Raftatt, je 2 in Baden-Baden und Konstanz, 6 in Heidelberg, 7 in Freiburg, 8 in Karlsruhe und 10 in Mannheim) im September im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1726 offene Stellen, 2634 Arbeitsuchende und 925 besetzte Stellen. — Bei der Stadtpolizei Billingen, von der das städtische Arbeitsamt Billingen während des Krieges mitbesorgt wird, waren 34 offene Stellen angemeldet, davon wurden 6 besetzt.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim—Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im September lfd. Jz. für männliches und weibliches Personal 2865 bzw. 391, zusammen 3256 offene Stellen und 3030 bzw. 465, zusammen 3495 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 2648 bzw. 391, zusammen 3039 untergebracht. — Bei 5 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im September 177 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 72 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 22 besetzt werden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großb. Bad. Staatseisenbahnen waren im September ds. Jz. von 2 Dienststellen 12 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei einer Dienststelle 19 Arbeitsuchende vormerken ließen.

## 6. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915.

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
	Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
<b>Ankunft:</b>											
Januar . . . . .	297	1 502,0	770	25	8 766,5	13	—	103	72 228,5	15	625,0
Februar . . . . .	276	1 772,0	780	30	12 714,5	12	1 283,5	99	60 819,5	16	750,0
März . . . . .	384	3 338,0	1 040	47	28 707,0	5	540,0	127	83 703,0	8	—
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>957</b>	<b>6 612,0</b>	<b>2 590</b>	<b>102</b>	<b>50 188,0</b>	<b>30</b>	<b>1 823,5</b>	<b>329</b>	<b>216 751,0</b>	<b>39</b>	<b>1 375,0</b>
April . . . . .	325	2 920,5	874	38	27 235,0	5	—	122	77 192,0	8	—
Mai . . . . .	388	3 048,5	937	61	50 474,5	5	545,0	122	79 720,5	8	—
Juni . . . . .	352	1 725,5	707	51	44 633,5	8	274,5	133	96 197,0	12	125,0
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>1 065</b>	<b>7 694,5</b>	<b>2 518</b>	<b>150</b>	<b>122 343,0</b>	<b>18</b>	<b>819,5</b>	<b>377</b>	<b>253 109,5</b>	<b>28</b>	<b>125,0</b>
Juli . . . . .	386	1 879,5	739	74	64 328,0	10	275,0	131	96 924,0	18	500,0
August . . . . .	376	1 874,5	780	70	52 455,5	4	—	122	86 352,5	14	250,0
<b>Abgang:</b>											
Januar . . . . .	297	409,5	—	2	230,0	34	5 843,5	15	72,5	91	12 513,0
Februar . . . . .	276	771,0	—	1	—	33	5 463,5	15	1 188,0	98	15 312,0
März . . . . .	384	1 295,0	16	2	—	57	4 151,5	10	21,0	116	18 341,5
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>957</b>	<b>2 475,5</b>	<b>16</b>	<b>5</b>	<b>230,0</b>	<b>124</b>	<b>15 458,5</b>	<b>40</b>	<b>1 281,5</b>	<b>305</b>	<b>46 166,5</b>
April . . . . .	325	472,0	2	—	—	39	1 527,0	7	—	114	14 890,5
Mai . . . . .	388	495,5	4	2	—	58	2 405,0	8	—	114	21 524,0
Juni . . . . .	352	556,0	—	2	197,0	60	2 293,0	10	—	125	16 857,0
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>1 065</b>	<b>1 523,5</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>197,0</b>	<b>157</b>	<b>6 225,0</b>	<b>25</b>	<b>—</b>	<b>353</b>	<b>53 271,5</b>
Juli . . . . .	386	409,5	13	3	458,5	74	1 893,5	12	—	152	24 408,0
August . . . . .	376	493,5	12	—	—	86	3 099,0	8	1,0	128	26 499,5

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Redar zu Tal begw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter einschl. Floßholz	Schiffe	Güter einschl. Floßholz	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
<b>Ankunft:</b>										
Januar . . . . .	306	167 242,0	42	4 786,0	132	26 056,0	182	142953,0	3	374,0
Februar . . . . .	309	177 119,5	38	2 301,5	144	25 986,5	252	182143,5	3	—
März . . . . .	356	191 955,0	28	1 991,5	179	34 603,5	244	199911,5	5	170,0
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>971</b>	<b>536 316,5</b>	<b>108</b>	<b>9 079,0</b>	<b>455</b>	<b>86 646,0</b>	<b>678</b>	<b>525008,0</b>	<b>11</b>	<b>544,0</b>
April . . . . .	307	192 540,0	35	2 191,0	147	30 610,0	218	187653,5	5	450,0
Mai . . . . .	334	223 182,0	32	2 534,0	186	28 165,0	246	186670,5	8	750,0
Juni . . . . .	342	215 691,0	35	3 391,5	189	18 497,0	223	210679,5	2	150,0
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>983</b>	<b>631 413,0</b>	<b>102</b>	<b>8 116,5</b>	<b>522</b>	<b>77 272,0</b>	<b>687</b>	<b>585003,5</b>	<b>15</b>	<b>1 350,0</b>
Juli . . . . .	324	199 465,5	36	3 214,5	110	8 938,0	248	205829,0	6	815,0
August . . . . .	317	198 727,0	30	2 355,5	110	8 670,0	257	203890,5	3	170,0
<b>Davon Überslag von Hauptschiff zu Hauptschiff</b>										
Januar . . . . .	.	2 882,0	.	151,5	.	25 516,0	.	—	.	—
Februar . . . . .	.	1 923,0	.	174,0	.	25 386,0	.	—	.	—
März . . . . .	.	2 721,5	.	87,0	.	31 562,5	.	—	.	—
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	.	<b>7 526,5</b>	.	<b>412,5</b>	.	<b>82 464,5</b>	.	—	.	—
April . . . . .	.	1 293,5	.	193,5	.	27 503,5	.	—	.	—
Mai . . . . .	.	1 785,0	.	4,5	.	26 447,0	.	—	.	—
Juni . . . . .	.	1 598,5	.	206,0	.	16 052,5	.	—	.	—
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	.	<b>4 677,0</b>	.	<b>404,0</b>	.	<b>70 003,0</b>	.	—	.	—
Juli . . . . .	.	2 444,5	.	169,0	.	7 519,5	.	—	.	—
August . . . . .	.	1 554,0	.	293,5	.	7 040,0	.	—	.	—
<b>Abgang:</b>										
Januar . . . . .	50	2 453,5	322	59 303,0	92	2 258,5	28	—	162	7 765,0
Februar . . . . .	63	3 177,5	323	51 358,0	136	808,5	53	250,0	178	3 389,5
März . . . . .	57	1 229,0	363	55 183,0	183	2 161,5	35	—	216	4 378,0
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>170</b>	<b>6 860,0</b>	<b>1 008</b>	<b>165 844,0</b>	<b>411</b>	<b>5 228,5</b>	<b>116</b>	<b>250,0</b>	<b>556</b>	<b>15532,5</b>
April . . . . .	50	2 484,5	347	59 026,5	136	1 224,5	31	2 710,0	187	400,0
Mai . . . . .	55	3 706,5	325	43 980,5	144	877,5	35	368,0	207	5 071,0
Juni . . . . .	56	7 085,5	370	54 351,5	179	1 218,5	34	60,0	198	3 140,0
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>161</b>	<b>13 276,5</b>	<b>1 042</b>	<b>157 358,5</b>	<b>459</b>	<b>3 320,5</b>	<b>100</b>	<b>3 138,0</b>	<b>592</b>	<b>8 611,0</b>
Juli . . . . .	50	4 225,0	376	52 896,0	81	2 611,0	48	390,0	213	5 861,0
August . . . . .	64	6 521,5	352	42 868,5	28*)	2 285,0	41	70,0	215	6 235,0
<b>Davon Überslag von Hauptschiff zu Hauptschiff</b>										
Januar . . . . .	.	1 401,0	.	24 821,0	.	2 055,0	.	—	.	—
Februar . . . . .	.	1 034,5	.	23 012,0	.	685,0	.	—	.	—
März . . . . .	.	745,5	.	32 260,0	.	2 102,0	.	—	.	—
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	.	<b>3 181,0</b>	.	<b>80 093,0</b>	.	<b>4 842,0</b>	.	—	.	—
April . . . . .	.	1 308,5	.	30 034,0	.	1 040,5	.	—	.	—
Mai . . . . .	.	678,5	.	21 868,0	.	827,5	.	—	.	—
Juni . . . . .	.	1 492,5	.	27 465,5	.	1 218,5	.	—	.	—
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	.	<b>3 479,5</b>	.	<b>79 367,5</b>	.	<b>3 086,5</b>	.	—	.	—
Juli . . . . .	.	2 647,0	.	15 692,5	.	2 212,5	.	—	.	—
August . . . . .	.	2 208,5	.	18 299,5	.	1 170,0	.	—	.	—

\*) Die Zahl der im Monat August im Redarverkehr abgegangenen Schiffe (28) erscheint im Verhältnis zur Zahl der im gleichen Zeitraum angekommenen Schiffe (110) auffallend gering. Der Ausfall ist zum Teil nur ein scheinbarer und auf die Verhältnisse des nicht antriebspflichtigen Ortsverkehrs zwischen den Hafenanlagen in Mannheim und Rheinau, im übrigen aber auf die ungünstigen Wasserstandsverhältnisse des Redars im Berichtsmonat zurückzuführen.

### 7. Stand und Bewegung der Tierseuchen im September 1915.

Die Maul- und Klauenseuche hat sich im Berichtsmonat weiter verbreitet; sie ist in 14 Amtsbezirken, 23 Gemeinden und 204 Ställen mit einem Bestande von 1026 Stück Rindvieh, 427 Schweinen, 11 Schafen und 112 Ziegen neu aufgetreten, dagegen in nur 5 Amtsbezirken, 12 Gemeinden und 69 Ställen erloschen. Im Laufe des Monats erkrankten 464 Stück Rindvieh, 84 Schweine, 11 Schafe und 6 Ziegen, davon sind 7 Stück Rindvieh und 1 Ziege umgestanden, 4 Stück Rindvieh und 1 Schwein polizeilich und 7 Schweine freiwillig getötet worden. Am Monatschlusse waren in 22 Amtsbezirken und 31 Gemeinden 205 Ställe verseucht, gegenüber dem Monatschlusse des Vormonats hat somit eine Zunahme um 9 Amtsbezirke, 11 Gemeinden und 135 Ställe stattgefunden. Von den weiteren anzeigepflichtigen Tierseuchen haben im Vergleich zum Vormonat Brustseuche, Pferdekränke, Milzbrand, Schweinerotlauf und Schafräude abgenommen, Rotz und Hühnerpest sind ganz erloschen, Bläschenauschlag hat eine Zunahme erfahren und Schweineseuche hat bezüglich der Zahl der Gemeinden zu-, bezüglich der Zahl der Ställe aber abgenommen.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht	
			verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände					
	Gemeinden	Ställe	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden		Gemeinden	Ställe
										poli- zeilich	frei- willig		
<b>Pferde.</b>													
Brustseuche . . . . .	3	3	—	—	—	1	1	10	1	—	—	2	2
Rotz . . . . .	1	1	1)	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Kräude . . . . .	2	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
<b>Rindvieh.</b>													
Milzbrand . . . . .	4	4	2)	3	27	6	6	3	3	—	—	1	1
Bläschenauschlag . . . . .	2	6	3	16	92	3	13	16	—	—	—	2	9
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	20	70	3)	23	1026	12	69	464	7	4	—	31	205
<b>Schweine.</b>													
Schweineseuche und Schweinepest . . . . .	15	28	12	29	127	10	30	50	20	—	14	17	27
Rotlauf . . . . .	47	59	52	108	419	62	109	155	52	—	18	37	58
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	*)	*)	*)	*)	427	*)	*)	84	—	1	7	*)	*)
<b>Schafe.</b>													
Kräude . . . . .	2	4	—	—	—	1	2	—	—	—	1)	1	2
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	—	—	*)	*)	11	*)	*)	11	—	—	—	*)	*)
<b>Ziegen.</b>													
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	*)	*)	*)	*)	112	*)	*)	6	1	—	—	*)	*)
<b>Geflügel.</b>													
Hühnerpest . . . . .	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—

\*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Außerdem 1 Seuchenausbruch auf dem Schlachthof in Karlsruhe. Bestand 1 Pferd, das getötet wurde. — 2) Desgl. 1 Seuchenausbruch im Stalle der Heeresverwaltung in Eckartsweiler, Amt Kehl. Bestand 7 Rinder, erkrankt und umgestanden 1. — 3) Desgl. 1 Seuchenausbruch auf dem Viehhof in Mannheim. Bestand 69 Rinder, 110 Schweine, davon erkrankt 1 Rind. Der gesamte Bestand wurde getötet. — 4) Bereits im Monat Juni als erkrankt geführt.

### 8. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im September 1915.

#### Heilverfahren.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte			
	Männer	Darunter im Friedrichshelm in Nordrach Kolonie	Frauen	Darunter im Kuliensheim	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	
Bestand Ende August 1915	146	114	—	207	191	353	69	115	184	215	322	537
Zugang im September 1915	55	41	—	72	65	127	32	51	83	87	123	210
Abgang " " 1915	47	40	—	80	75	127	38	67	105	85	147	232
Bestand Ende Septbr. 1915	154	115	—	199	181	353	63	99	162	217	298	516

Art der Renten und einmaligen Leistungen	Neu erhoben	Vom vorigen Monat un-erledigt über-nom-men	Be-wil-ligt	Ab-ge-sehnt	An-der-weit-er-ledigt	Nicht-er-ledigt	Vom Ober-verf.-Amt zu-erkannt	Gesamt-zahl der neu fest-gestellten Renten*) u. einmaligen Leistungen	Jahres-betrag der neu fest-gestellten Renten und einmaligen Leistungen	Zahl der weg-gefallenen Renten
<b>Renten.</b>										
Invalidenrenten . . .	401	430	313	28	62	398	1	314	64 081 20	227
Krankenrenten . . .	.	.	30	.	.	.	1	31	6 435 —	11
Altersrenten . . .	28	22	27	3	5	15	.	27	4 710 60	35
Zufahrenrenten . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	— —	—
Witwenrenten . . .	125	98	20	6	99	96	1	21	1 688 40	5
Witwenkrankenrenten	.	.	2	.	.	.	.	2	167 40	—
Waisenrenten . . .	209	111	207	9	14	90	.	207 für 480 Waisen	16 096 —	16 mit 60 Waisen
<b>Einmalige Leistungen.</b>										
Wittwengeld . . .	101	70	100	5	13	53	.	100	8 053 20	—
Waisenaussteuer . . .	11	.	11	.	.	.	.	11	252 60	—
<b>Anwartschaftsbescheide für Wittven.</b>										
	85	.	83	2	.	.	.	83	6 777 60	—

\* Unter den nach Sp. 9 festgestellten Invaliden- und Krankenrenten sind:

77 Invalidenrenten mit Zuschüssen für 191 Kinder unter 15 Jahren im Jahresbetrag von 3614 M 40 P										
16 Krankenrenten " " " 35 " " 15 " " " " 621 " — "										

**Kriegsjürsorge.**

A. Nach Maßgabe der vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 R.V.D. mit Genehmigung des Großh. Landesversicherungsamts beschlossenen Maßnahmen wurden Kriegsheilföhen bewilligt im Monat September 1915:

an Familien versicherter Kriegsteilnehmer, welche infolge Erkrankung von Familienmitgliedern in Not geraten sind, in 357 Fällen 20 835 M, an die Hinterbliebenen (Witwen und Waisen unter 15 Jahren) von im Kriegsdienst gefallenen oder erkrankten und an den Folgen dieser Krankheit verstorbenen Versicherten, und zwar an 219 Witwen 10 950 M und an 418 Waisen 10 450 M, zusammen 42 235 M.

B. In den Heilstätten, welche seit Beginn des Krieges, und zwar Nordrach mit 117 Betten ganz, Friedrichsheim mit 100 Betten der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wurden, war im Monat September der

	Zugang	Abgang	Bestand auf 30. September
in Heilstätte Nordrach Kolonie . . .	25	35	75
" " Friedrichsheim . . .	20	27	64

C. An badische Gemeinden und Gemeindeverbände, welche zur Vinderung von Kriegsnöten besondere Maßnahmen, wie z. B. Unterstützung von Soldatenfamilien über die gesetzliche Reichshilfe, sowie Ausführung von Notstandsarbeiten für infolge des Krieges arbeitslos gewordene Versicherte, oder eine Arbeitslosenfürsorge eingeführt haben, wurden zur Bestreitung der hierdurch entstehenden Kosten Kriegsdarlehen gewährt und bis 30. September 1915 ausbezahlt:

	Kapitalbetrag	Zinsfuß		Kapitalbetrag	Zinsfuß
an 1 Stadtgemeinde . . . . .	900 000 M	3½ %	an 1 Lieferungsverband	38 609 M	4 %
" 3 Stadtgemeinden . . . . .	293 000 "	4 %	" 28 Gemeinden . . . . .	336 000 "	4 %

D. Von der nach § 9 der Verordnung vom 3. Dezember 1914, Wochenhilfe während des Krieges betr., gegebenen Möglichkeit haben Gebrauch gemacht  
bis 30. September 1915 . . . . . Betrag des Darlehens . . . . . Zinsfuß  
2 Ortskrankenkassen . . . . . 22 950 M . . . . . 3 %.

### 9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im September 1915.

Im Monat September gelangten beim Genossenschaftsvorstand 529 Unfälle zur Anzeige, wovon 519 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 10 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 194 Fälle; hierunter sind 19 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 19 650 M angewiesen, und zwar an 175 Verletzte 16 147 M, an 14 Witwen 1760 M und an 20 Kinder 1743 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 960 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats September 26 131 Personen im Rentengenuß, davon schieben im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 82 und durch Tod 39 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Oktober 26 219 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 237 300 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats September Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 70; in 353 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

### 10. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im August 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr M	Aus dem Güterverkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebsjahres an M
<b>A. Betriebsjahr vom 1. April 1915 ab:</b>					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	46 709	22 156	3 168	72 033	352 325
gegen 1914	57 479	11 631	1 168	70 278	464 968
	-10 770	+10 525	+ 2 000	+ 1 755	-112 643
Nahern-Ottenhöfen . . . . .	5 475	6 203	54	11 732	43 320
gegen 1914	1 701	889	8	2 593	51 062
	+ 3 774	+ 5 314	+ 51	+ 9 139	- 7 742
Rehl-Richtenan-Bühl . . . . .	9 330	3 230	955	13 515	64 239
gegen 1914	4 917	4 506	844	10 267	80 996
	+ 4 413	- 1 276	+ 111	+ 3 248	-16 757
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim-Offenburg . . . . .	6 244	3 140	520	9 904	47 374
gegen 1914	3 023	5 900	37	8 960	65 698
	+ 3 221	- 2 760	+ 483	+ 944	-18 324
Rastatt-Schwarzach . . . . .	2 525	1 890	10	4 425	20 742
gegen 1914	528	87	—	615	18 690
	+ 1 997	+ 1 803	+ 10	+ 3 810	+ 2 052
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein . . . . .	3 074	4 121	48	7 243	38 771
gegen 1914	2 131	4 520	101	6 752	48 965
	+ 943	- 399	- 53	+ 491	-10 194
Kaiserstuhlbahn . . . . .	6 700	15 260	250	22 210	107 297
gegen 1914	5 390	4 470	270	10 130	125 550
	+ 1 310	+10 790	- 20	+12 080	-18 253

Noch: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im August 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
Ettenheimmünster-Rhein . . . . . gegen 1914	1 562 598 + 964	1 289 343 + 946	19 — + 19	2 870 941 + 1 929	12 394 15 753 — 3 359
Krozingen-Staufen-Sulzburg . . . . . gegen 1914	2 368 1 283 + 1 085	4 941 2 149 + 2 792	— — —	7 309 3 432 + 3 877	30 810 52 689 — 21 879
Halltingen-Randern . . . . . gegen 1914	2 096 1 486 + 610	5 181 718 + 4 463	17 10 + 7	7 294 2 214 + 5 080	34 432 54 898 — 20 466
Bell-Lodtnau . . . . . gegen 1914	5 260 2 820 + 2 440	6 030 1 980 + 4 050	70 80 — 10	11 360 4 880 + 6 480	55 062 66 220 — 11 158
Donauesslingen-Furtwangen . . . . . gegen 1914	5 520 2 730 + 2 790	8 070 3 560 + 4 510	260 300 — 40	13 850 6 590 + 7 260	64 483 80 130 — 15 647
Siberach-Oberharmersbach . . . . . gegen 1914	2 618 958 + 1 660	2 715 864 + 1 851	— — —	5 333 1 822 + 3 511	25 633 29 392 — 3 759
Mosbach-Mudau . . . . . gegen 1914	3 098 2 186 + 912	2 072 727 + 1 345	— — —	5 170 2 913 + 2 257	28 660 36 114 — 7 454
Oberscheffenz-Billigheim . . . . . gegen 1914	611 321 + 290	924 281 + 643	3 — + 3	1 538 602 + 936	8 377 15 118 — 6 741

### B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1915 ab:

Bruchsal-Hilsbach-Menzingen . . . . . gegen 1914	8 100 6 680 + 1 420	3 200 2 575 + 625	50 94 — 44	11 350 9 349 + 2 001	92 800 131 775 — 38 975
Karlsruhe-Ettingen-Herrenalb-Frozheim und Ettingen Staatsbahnhof bis Ettingen Holzhof gegen 1914	52 500 35 019 + 17 481	13 700 6 794 + 6 906	5 680 1 961 + 3 719	71 880 43 774 + 28 106	447 820 571 091 — 123 271
Bühl-Bühlertal . . . . . gegen 1914	2 400 1 249 + 1 151	4 300 739 + 3 561	120 38 + 82	6 820 2 026 + 4 794	44 490 59 732 — 15 242
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch . . . . . gegen 1914	5 300 2 966 + 2 334	5 600 1 975 + 3 625	90 71 + 19	10 990 5 012 + 5 978	83 450 110 854 — 27 404
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt . . . . . gegen 1914	1 250 779 + 471	1 200 558 + 642	120 136 — 16	2 570 1 473 + 1 097	20 360 26 804 — 6 444
Karlsruher Lokalbahnen . . . . . gegen 1914	24 801 22 377 + 2 424	1 365 2 041 — 676	2 050 — + 2 050	28 216 24 418 + 3 798	201 242 194 482 + 6 760
Müllheim-Badenweiler . . . . . gegen 1914	6 151 3 752 + 2 399	763 435 + 328	243 126 + 117	7 157 4 313 + 2 844	51 265 65 889 — 14 624
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien . . . . . gegen 1914	203 692 160 373 + 43 319	117 350 57 742 + 59 608	13 727 5 239 + 8 488	334 769 223 354 + 111 415	1 875 346 2 366 870 — 491 524

### 11. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im September 1915.

#### a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 25 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im					Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im					Er war mithin im Sept. 1915 höher(+) od. niedriger(-) als im			
	Sept. 1915		August 1915		Sept. 1914		Sept. 1915		August 1915		Sept. 1914		Sept. 1915		August 1914
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M		M	M	M
Weizen . . . 100 kg	27,01	27,02	24,70	-0,01	+2,31	Hafer . . . 100 kg	29,75	28,74	21,16	+1,01	+8,59				
Spez (Kernen) "	26,79	26,88	24,26	-0,09	+2,53		Stroh Roggen- Richt- "	5,93	6,05	5,71	-0,12	+0,23			
Roggen . . . "	23,74	23,22	21,17	+0,52	+2,57	Stroh sonstiges "		4,91	4,81	4,57	+0,10	+0,34			
Gerste (Brau- andere) "	28,55	26,15	19,35	+2,40	+9,20		Wiesenheu . . . "	7,09	7,07	5,92	+0,02	+1,17			

#### b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten															Landesdurchschnitt aus den häufigsten 60 Berichtsorten				
	Mannheim	Karlsruhe	Direuburg	Pforzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Kastatt	Lahr	Lörrach	Weinheim	Durlach	Billigingen	Etlingen	Rehl	Emmendingen	1915	1914
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Weizenanzug 1 kg	0,64	0,60	0,68	0,64	0,70	0,60	0,56	0,60	0,56	0,60	—	0,70	—	0,64	—	0,60	0,76	0,55	0,61	0,48
Mehl (Weizen) "	0,54	0,46	0,48	0,52	0,54	0,52	0,48	0,51	0,46	0,52	0,50	0,50	0,50	0,46	0,52	0,50	0,50	0,45	0,49	0,38
Mehl (Roggen) "	0,48	0,42	—	0,48	0,48	0,52	0,42	0,50	0,42	0,44	0,43	—	0,42	0,44	0,48	0,46	—	0,45	0,45	0,34
Brot . . . "	0,41 <sub>3</sub>	0,40	0,40	0,41 <sub>3</sub>	0,41 <sub>3</sub>	0,40	0,41 <sub>3</sub>	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,41 <sub>3</sub>	0,40	0,40	0,40	0,40	0,39	0,40	0,34
Obst . . . "	2,60	2,40	2,45	2,40	2,60	2,40	2,50	—	—	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,60	2,40	2,44	1,88
Rind . . . "	2,40	2,40	2,45	2,40	2,60	2,20	2,50	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,60	2,40	2,40	1,83
Kuh . . . "	1,80	1,80	2,00	—	—	2,10	—	—	1,70	2,20	1,80	—	—	—	—	—	2,20	—	2,00	1,49
Fleisch Kalb . . . "	2,60	2,52	2,60	2,40	2,60	2,60	2,40	2,40	2,60	2,60	2,60	2,60	2,40	2,60	2,40	2,50	2,60	2,40	2,50	1,83
Fleisch Hammel . . . "	2,60	2,60	2,80	2,40	2,80	2,40	2,60	—	2,40	2,80	2,60	2,60	2,40	2,70	2,60	—	2,40	2,40	2,49	1,84
Schweinefleisch ne-gebürt . . . "	3,60	3,80	3,50	3,60	4,00	3,20	3,80	3,20	3,40	3,60	3,60	3,60	3,60	4,00	3,80	3,40	3,40	3,20	3,29	1,70
Speck Rippen . . . "	4,00	4,40	4,20	4,00	4,40	4,00	4,10	3,60	4,80	4,20	4,20	4,20	—	4,40	3,80	4,00	4,20	3,60	4,01	2,20
Speck Rücken . . . "	4,00	4,40	4,20	4,00	4,40	4,00	4,10	3,60	4,80	4,20	4,20	4,20	—	4,40	3,80	4,00	4,20	3,60	4,01	2,15
Schweinefleisch inländ. "	3,60	4,00	3,70	3,40	4,00	2,80	4,20	3,60	4,00	4,00	3,40	3,20	4,00	4,20	3,25	3,60	3,70	3,20	3,53	1,85
Schmalz inländ. "	4,00	—	—	—	—	—	—	—	3,60	—	3,80	—	—	—	—	—	2,80	—	3,23	1,85
Butter Tafel . . . "	4,00	4,20	3,40	4,00	4,20	3,60	4,00	4,00	4,40	4,10	3,60	4,20	4,20	3,60	4,20	4,00	4,00	4,00	3,79	2,78
Butter Land . . . "	3,60	3,80	3,20	3,60	3,20	3,20	3,60	3,60	4,00	3,60	3,20	4,00	3,90	3,20	3,80	3,70	3,65	3,38	3,38	2,34
Eier (Trink-) 10 Stück	1,70	1,60	1,40	1,50	1,50	1,40	1,60	1,50	1,60	1,60	1,45	1,60	1,60	1,60	1,50	1,70	1,50	1,40	1,46	0,55
Eier (Küchen) "	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,30	1,40	1,40	1,50	—	1,10	1,50	1,45	1,50	1,40	1,50	—	—	1,34	0,55
Milch . . . 1 Liter	0,27	0,26	0,24	0,24	0,26	0,23	0,26	0,25	0,26	0,26	0,25	0,24	0,26	0,26	0,22	0,26	0,24	0,24	0,22	0,21
Bohnen . . . 1 kg	1,00	1,10	1,05	1,40	1,20	1,10	1,20	1,20	1,30	1,20	1,20	—	1,20	1,30	—	—	1,10	1,10	1,14	0,30
Erbfjen . . . "	1,12	1,30	1,10	1,40	1,20	1,30	1,30	—	1,30	1,40	1,25	—	1,30	1,30	—	1,30	1,10	1,00	1,18	0,38
Linfen . . . "	1,80	1,60	—	—	—	—	1,57	—	—	1,80	—	—	1,80	—	1,40	—	—	—	1,28	0,57
Reis, gangb. Sorte "	1,80	1,35	1,40	1,50	1,50	1,60	1,30	1,00	1,20	1,40	1,35	1,45	1,40	1,40	1,20	1,20	1,20	1,10	1,33	0,57
Kaffee (ungebraunt) "	3,00	3,40	3,20	3,20	2,80	3,00	2,85	3,20	2,80	3,20	3,10	2,80	3,20	3,00	2,80	3,20	2,70	2,80	3,01	2,83
Kaffee (gebraunt) "	3,20	3,60	3,60	3,60	3,40	3,20	3,20	3,60	3,20	3,60	3,50	3,20	3,60	3,60	3,50	3,80	3,00	3,00	3,43	3,23
Zucker (Grieß) "	0,56	0,56	0,56	0,56	0,56	0,62	0,58	0,60	0,60	0,56	0,60	0,61	0,60	0,56	0,60	0,56	0,58	0,60	0,61	0,51
Zucker (Würfeln) "	0,56	0,59	0,58	0,56	0,60	0,56	0,58	0,64	0,60	0,56	0,60	0,61	0,62	0,56	0,60	0,56	0,60	0,60	0,62	0,51
Erdöl . . . 1 Liter	0,32	0,32	—	0,32	0,32	—	0,32	0,32	0,32	0,32	—	0,32	0,32	—	0,32	—	0,28	0,32	0,31	0,22
Kartoffeln 100 kg	10,00	11,00	11,00	11,00	8,00	10,00	12,00	10,00	11,00	9,00	9,78	7,80	10,90	9,80	11,00	12,00	11,75	9,05	10,47	7,20
Kohlen (Kl.) I "	3,40	3,70	4,75	3,80	3,60	4,40	3,80	3,40	3,40	—	3,80	4,45	3,60	—	3,90	—	—	—	3,78	3,10
Kohlen (Kl.) II "	3,40	3,70	4,55	3,80	3,60	4,40	3,70	3,40	3,40	3,60	3,60	4,20	3,60	3,60	3,90	3,50	4,80	4,00	3,79	3,10
Kohlen Anthrazit "	5,40	5,80	6,00	5,70	5,40	5,60	5,40	4,60	5,20	5,20	5,40	5,00	5,40	4,90	5,10	5,40	5,00	5,20	5,13	4,47
Gastofen . . . "	3,60	3,30	3,70	3,50	3,40	4,20	3,10	3,10	2,60	2,80	3,50	3,60	3,20	2,60	2,90	2,60	2,80	3,20	3,40	3,17
Braunkohlenbritfels "	2,40	3,00	3,10	2,90	2,80	3,50	2,80	2,60	2,50	2,80	3,20	3,20	2,60	2,60	2,90	2,50	2,60	2,80	2,79	2,80

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.